

weitbekannten Räuber als sozialen Außenseiter und nicht als populären Robin-Hood.

Aktuelle Entwicklungen des Genres werden anhand von „Wer früher stirbt, ist länger tot“ (2006) sowie an „Freiwild. Ein Würzburg-Krimi“ (2008) nachvollziehbar. Der Kassenschlager „Wer früher stirbt, ist länger tot“ vereint Themen wie Tod, Religiosität, Kinderängste, Dialekt und Wandel in der ländlichen Gesellschaft und steht paradigmatisch für eine neue Art des Heimatfilms jenseits aller Klischees. Die in „Freiwild“ geschlossene Verbindung aus Spannung, Humor und regionaler Verwurzelung ist inzwischen zu einem Markenzeichen des überaus populären Genres Heimatkrimi geworden. Drehbuchautor Peter Probst und Hauptdarsteller Thomas Schmauser werden bei der Aufführung anwesend sein. Diese letzte, dezidiert fränkische Produktion beschließt das Heimatfilmfestival und bildet zusammen mit dem Eröffnungsfilm eine fränkische Klammer.

Begleitend zu den genannten Filmen präsentiert das Filmhauskino Nürnberg im Rahmen seines regulären Kinderprogramms verschiedene Heidi-Versionen, während ein

Dokumentarfilm das Thema „Heimat“ aus der Sicht von Jugendlichen behandelt. Zwei Schüler haben den eigentümlichen Brauch der „Kerwasau“ (2008) in ihrem Heimatdorf filmisch portraitiert. Während der drei Veranstaltungstage wird außerdem die Video-Installation „Silberwald“ des Künstlers Christoph Girardet zu sehen sein, die den deutschen Heimatfilm der 1950er Jahr in den Blick nimmt. Ebenso parallel zur Filmreihe thematisiert eine Ausstellung die Entwicklung des Heimatfilms von den Anfängen bis heute sowie die dazugehörigen, sich ständig wandelnden Vorstellungen, Kontinuitäten und Diskontinuitäten.

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen!

Telephonische Kartenreservierung unter: 0911 / 231 73 40.

Veranstaltungsort: Filmhaus Nürnberg im KunstKulturQuartier (Kino und Festsaal), Königstraße 93, 90402 Nürnberg.

Das detaillierte Programm ist im Internet abrufbar unter: [www.bezirk-mittelfranken.de](http://www.bezirk-mittelfranken.de) (Kultur) oder [www.heimat-bayern.de](http://www.heimat-bayern.de) (Termine).

## Goldmünze zeigt Würzburger Residenz

von  
Thomas Konhäuser

Die siebente Münze einer mehrjährigen Goldmünzen-Serie von Orten des UNESCO-Weltkulturerbes in Deutschland, die das Bundesministerium der Finanzen am 7. Oktober 2010 herausgegeben hat, würdigt die Würzburger Residenz. Die großartige Palastanlage wurde von der UNESCO als Residenz mitsamt Residenzplatz und Hofgarten 1981 als eines der ersten deutschen Ensembles in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Die Würzburger Residenz wird zu Recht als das einheitlichste und außergewöhnlichste aller Barockschlösser betrachtet. Zwischen 1720 und 1744 erbaut, bis 1780 fertig ausgestattet und zwischen 1765 und 1780 mit

prachtvollen Gärten versehen, veranschaulicht sie einen der strahlendsten Fürstenhöfe Europas. Die Würzburger Residenz ist einzigartig durch ihre Originalität, ihr ehrgeiziges Bauprogramm und die internationale Zusammensetzung der Künstler und Kunsthandwerker, die hier bei Bau und Ausstattung gewirkt haben. Die Residenz ist ein Beispiel für das Zusammenwirken von Künstlern aus den kulturell wichtigsten Ländern Europas, eine „Synthese des europäischen Barock“. Das 1779 bis 1787 rekonstruierte Spiegelkabinett, eines der Paradezimmer des Schlosses, zählt zu den vollkommensten Raumkunstwerken des Rokoko.



Abb.: Bei der Münzübergabe in der Würzburger Residenz (v.l.n.r.): Thomas Lurz, Parl. Staatssekr. Hartmut Koschyk, bayr. Finanzminister Georg Fahrenschon u. OB Georg Rosenthal.

Das architekturgeschichtliche Einzugsgebiet der Würzburger Residenz reicht von Wien bis Paris und von Genua und Venedig bis Amsterdam. Der Bau faßt die Ergebnisse der großen abendländischen Architekturströmungen jener Zeit, der französischen Schloßarchitektur, des Wiener Barock und des oberitalienischen Palast- und Sakralbaues, zu einem Gesamtkunstwerk von erstaunlicher Universalität zusammen und wurde daher zu Recht von der UNESCO als Welterbe anerkannt.

Als Franken war es dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Hartmut Koschyk MdB, eine ganz besondere Freude, die 100-Euro-Goldmünze des Jahres 2010 „UNESCO-Welterbe Würzburger Residenz und Hofgarten“ in der Würzburger Residenz vorstellen zu können und dem Bayerischen Staatsminister der Finanzen, Georg Fahrenschon, dem Würzburger Oberbürgermeister Georg Rosenthal sowie Thomas

Lurz, Weltmeister und Europameister im Langstreckenschwimmen, als ersten je ein Exemplar überreichen zu dürfen. Eine 100-Euro-Gedenkmünze in Gold gibt der Bundesfinanzminister nur einmal im Jahr heraus. Sie ist sozusagen das Premium-Produkt unter den Gedenkmünzen des Bundes. Daran kann man ermesen, welche besondere Wertschätzung der Bund dem Weltkulturerbe-Status der Würzburger Residenz beimißt.

Die Münze besticht nicht nur durch die Motivauswahl, sondern auch durch die künstlerische Motivgestaltung. Dem Berliner Künstler Dietrich Dorfstecher, von dem der Entwurf stammt, ist es in hervorragender Weise gelungen, die barocken Elemente Residenz und Hofgarten sowie den Residenzplatz mit dem 1894 errichteten Frankonia-Brunnen, der mit der Verkörperung Frankens bekrönt ist, wiederzugeben.